

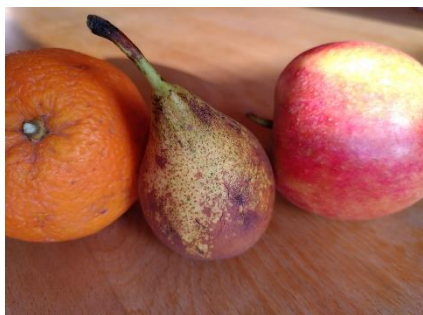
## Andacht zum 07.03.21 „Früchte des Lichts“

Bibeltext Epheser 5, 1-2.8-9



1 Nehmt also Gott zum Vorbild!  
Ihr seid doch seine geliebten Kinder!

2 Euer ganzes Leben soll von der Liebe bestimmt sein. Denkt daran, wie Christus uns geliebt und sein Leben für uns gegeben hat, als eine Opfergabe, an der Gott Gefallen hatte.



9 Aus dem Licht erwächst als Frucht jede Art von Güte, Rechtschaffenheit und Treue.

10 Fragt immer, was Gott gefällt!



Wir sind doch Gottes geliebte Kinder. Wir sind Kinder des Lichts.

Trotzdem passieren auch uns schlimme Dinge. Wir tun auch immer wieder Dinge, die nicht gut sind. Auch ist die Welt nicht heil geworden.

Wenn ich gefragt werde, warum das so ist, dann ist oft meine erste Antwort: Ich weiß es nicht. Ich sehne mich auch danach, dass alles Licht und gut ist. Wir leben in dieser Welt. Sie ist, wie sie ist – und wir als Gottgläubige, als Christinnen und Christen oder welcher Religion wir auch angehören, werden immer wieder bestärkt und getröstet und dazu aufgerufen, Gott zu vertrauen und die Welt besser zu machen.

Mir hilft auch folgender Gedanke: Licht = gut und Dunkelheit = schlecht ist ein Bild. Ein sehr schönes Bild – wir verstehen ja sofort, was gemeint ist: Licht am Ende des Tunnels! „Und er hat sein helles Licht bei der Nacht, und er hat sein helles Licht bei der Nacht; schon angezünd't, schon angezünd't. angezünd't, ...“

Aber die Welt ist nicht so. Licht ist nicht **immer** gut und Dunkelheit ist nicht **immer** schlecht. Ich bin manchmal gerne in der Dunkelheit, eingekuschelt in eine Bettdecke. Oder auf einem Feld und schaue auf die Sterne. Ich denke auch an die Pflanzen, die zum Keimen Dunkelheit benötigen. Licht und Dunkel gehören zusammen. Gott hat, indem er das Licht schuf, Tag und Nacht gemacht.

Also, bei Licht besehen – um im Bild zu bleiben – kann es guttun, über das Bild hinauszusehen. Vielleicht ist Dunkles, das wir erleben gut – und wir merken es. Vielleicht stellt sich später erst heraus, dass es gut war. Vielleicht ist es auch einfach nur schlimm. Ebenso das Licht – wir freuen uns daran, wir wollen im Licht sein. Aber es kann auch blenden.

Ich möchte ein solches Kind des Lichts sein, das Güte, Rechtschaffenheit und Treue sieht und verbreitet und immer wieder darauf vertraut, dass Gott im Dunkeln und im Licht ist.

Ihre Ursula Harfst